



Viel Idealismus und Begeisterung

Dass die Teilnehmer der Raiffeisen Zuger-Trophy witterungsbeständig sind, haben sie in diesem Jahr schon oft bewiesen.

PD/LH - Gleichwohl sorgte das nasse Wetter der vergangenen Tage für eine bescheidene Teilnehmerfrequenz. Die Helfer, die die Strecken betreuen und die Zeiten erfassen, konnten für einmal ein wenig durchatmen. Immerhin: Auch vergangene Woche wurden gegen 500 Zeiten registriert, so dass das Gesamttotal nun bei 3000 steht.

Ehrenamtliche Helfer

Bekanntlich ist der Start an der Raiffeisen Zuger-Trophy kosten-

los. Finanziert wird das Projekt je hälftig von der öffentlichen Hand sowie privaten Sponsoren. Für die Betreuung der Strecken sowie die Erfassung der Zeiten zeichnen lokale Vereine verantwortlich, die ehrenamtlich tätig sind. Aktuell sind dies der TSV Concordia Baar sowie der VC Hünenberg. «Unser Engagement hat insbesondere idealen Charakter», bestätigt Thomas Kilchör, Etappenverantwortlicher in Baar. Immerhin: Nach Etappenschluss wird ein Obulus in die Vereinskasse einbezahlt. Reto Benz, OK-Verantwortlicher, ergänzt: «Dies ist uns wichtig, denn der geleistete Aufwand ist teilweise enorm. Im Sinne einer Transformation sind wir darauf be-

dacht, die zur Verfügung gestellten Gelder der öffentlichen Hand, namentlich der Gemeinden, für diesen Zweck einzusetzen.»

Auch Raiffeisen ist begeistert

Raiffeisen, die sich seit letztem Jahr als Namens- und Presenting-Sponsor engagiert, ist der ideelle Ansatz ebenfalls wichtig. Michael Iten, Vorsitzender des Verbandes der Zuger Raiffeisenbanken erklärt: «Die Organisation, die Anlage der Strecken sowie die Idee überhaupt überzeugen. Jede Teilnahme an der Raiffeisen Zuger-Trophy ist ein Erlebnis, macht schlichtweg Spass und motiviert zu weiteren Teilnahmen. Zudem eröffnet die Raiffeisen Zuger-Trophy

die einmalige Möglichkeit, seine eigene sportliche Entwicklung über mehrere Jahre zu beobachten und zu vergleichen, da die Strecken stets identisch ausgestaltet werden.» Und Iten weiter: «Unser aktueller Claim «Wir bewegen uns in Zug» passt bestens zur Raiffeisen Zuger-Trophy. Wir sind begeistert.» Ein Blick in die Rangliste bestätigt: Michael Iten ist bereits kräftigt in die Pedale getreten, derweil bei seinem Vorstandskollegen und Nationalrat Bruno Pezzatti gar mehr als ein halbes Dutzend Starts zu verzeichnen sind. Weitere Details siehe im Internet unter: www.zuger-trophy.ch. Aktuelle News: www.facebook.com/zugertrophy

Zu enge Kleider? Zugs Narr...



...fragt sich, warum viele stattlich gebaute Frauen immer so enge Hosen tragen? Und um allen Gleichberechtigungskämpferinnen gleich den Wind aus den Segeln zu nehmen, selbstverständlich dürfen festere Frauen auch enge Kleider tragen, ist mir im Grunde eigentlich ziemlich egal. Aber ganz ehrlich, die Damen sehen in ihren engen Klammotten nicht gerade vorteilhaft aus. Im Gegenzug haben Sie schon mal einen dicken Mann gesehen, der bewusst enge Kleider anzieht? Wohl kaum, es sei denn er muss, sprich er muss einen Anzug tragen, aber derartige Zweiteiler kann man heute relativ günstig nach Mass haben und damit gewisse Speckrollen in der Bauchgegend eher weniger gut verschleiern. Der Narr weiss, wovon er spricht, wurde er doch über Jahrhunderte hinweg gezwungen in hautenger, karogemusterter Narrengarde in der Öffentlichkeit aufzutreten und zu leben. Darum, liebe Leute lasst euch sagen, die moderne Outfituhr hat längst zwölf geschlagen. Enge Klamotten für Pummelchen sind out, nicht bequem, sehen bescheiden aus und man schwitzt darin sehr schnell, zumal die meisten Kleider nicht atmungsaktiv sind. Nicht selten sind die Stoffe gar mit Stretch versehen, damit wird die ohnehin schon spezielle Situation noch «verschärft», weil sich - Stretch sei Dank - sämtliche Körperpartien 1:1 abzeichnen. Gewisse Spalten, Ritzen und Wüstenhüftiere lassen grüssen. Muss nicht sein oder? Oder gibt es wirklich Leute, denen das gefällt. Zudem weiss man ja auch längst, dass zu enge Kleider nicht gut für die Gesundheit und die Durchblutung des Körpers sind. Der Narr fragt sich daher auch, warum korpulente Frauen nicht vermehrt wieder Röcke oder Tunika tragen (sollen in diesem Sommer wieder total in sein)? Zum Beispiel den guten, alten Kaftan, jenen Rock, den unsere Eltern in den wilden 60er Jahren trugen. Diese Art der Kleidung ist äusserst bequem, man kann übermässige Pfunde bestens kaschieren und hat, gerade im nahenden Sommer, eine wunderbare Körperbelüftung. Und das Beste, Kaftans können auch Männer tragen, sofern sie - wie die alten Türken oder 68er Hippies - den Mut dazu haben. Doch wie dem auch sei, der Narr ist mutig und trägt in diesem Sommer wieder Kaftan und die Narrin?

redaktion@zugerwoche.ch



Es wird kräftig in die Pedalen getreten

Am Boardstock können an der Seepromenade in Zug über 30 Sportarten ausprobiert und diverse coole Shows bestaunt werden. Inspiration pur!

PD/LH - «Anfangs April 1909 wurde von einzelnen Radfahrern die Erörterung bekannt gegeben, man möge in Folge der zahlreichen Radfahrer der hiesigen Gemeinde einen «Velo Club» gründen, um die Förderung [sic] und Praktische Verwertung des Radfahrens, sowie das Gesellige Zusammenwirken auf dem Gebiete des Sports zu pflegen, und nun hat sich ein Komitee gebildet, das am 3. April 1909 Abends [sic] 8 Uhr im Gasthaus zum Falken einberufen worden ist.»

So - in nicht ganz lupenreinem Deutsch - beginnt die Geschichte des Velo-Clubs Baar - zu lesen auf dessen Homepage www.vcbaar-zug.ch.

Gratis-Besuch am Boardstock

So günstig wie der VC-Mitgliederbeitrag vor über 100 Jahren



Bild: z.v.g.

Die Velos stehen bereit - also ab aufs Rad!

(Eintrittsgeld: 1 Franken, plus 50 Rappen pro Monat) ist auch der Besuch des Boardstock Sport & Music Festivals vom 14. bis 16. August 2015. Der Anlass ist nämlich für Gross und Klein gratis. Und das

lohnt sich dieses Jahr besonders auch für Radsport-Interessierte. Der VC Baar-Zug ist am Festival mit dem legendären Rollensprint von Swiss Cycling dabei. Wer wagt es, gegen die Profis anzutreten? In die Pedalen zu treten und der Schnellste zu sein. Das ist das Ziel! Wer sich gut auf diese Herausforderung vorbereiten möchte, meldet sich am besten gleich beim VC fürs regelmässige Training an. Die sportlichen Ambitionen sind zwar nicht mehr ganz so hoch wie in früheren Vereinsjahren, aber auch heute geben die Velobegeisterten gern alles. Und bereits ab acht Jahren ist man im Club willkommen. Bei allen Aktivitäten steht das gemeinsame sportliche Erlebnis im Vordergrund. Daher passt die Philosophie des Vereins bestens ins Rahmenprogramm des Festivals. Auch am letzten Sommerferien-Wochenende steht der Spass an der Bewegung im Zentrum. Weitere Informationen zum Programm finden Sie demnächst unter www.boardstock.ch.

Eine Reichsfrau und zwei neue Reichsritter gewählt

ZUG Es tagte der grosse, allmächtige und unüberwindliche Rat

Am Samstag, 2. Mai 2015, konnte der grosse, allmächtige und unüberwindliche Rat von Zug (GAUR) in einer feierlichen Zeremonie drei neue Mitglieder in seine Reihen aufnehmen.

PD - Reichsschultheiss Roger Marcolin begrüsst in der Klosterkapelle Maria Opferung Frau Mutter Anna Nerlich und ihre Mitschwester, Guardian Pater Bernardin Heimgartner, Ehrenreichsfrau Isabelle Christ und Ehrenreichsritter Theo Christ, die gesamte Ritter-



Bild: z.v.g.

V.l.n.r.: Markus Trutmann, Emanuela Schädler-Zagolin, Beat Hürlimann

schaft, zahlreiche Gäste und natürlich die drei Hauptpersonen die-

ser Feier: Emanuela Schädler-Zagolin aus Zug, Beat Hürlimann aus Rotkreuz und Markus Trutmann aus Küssnacht a.R. Nach den Ausführungen des Tutorates und den Berichten der Novizenmeisterinnen und des Novizenmeisters wurden Beat Hürlimann und Markus Trutmann zu Rittern geschlagen und Emanuela Schädler-Zagolin zur Reichsfrau erhoben. Frau Marlies Renner an der Orgel und Pater Bernardin Heimgartner an der Geige gaben der Feier den wunderschönen musikalischen Rahmen. Im

Klostergarten wurde anschliessend beim Apéro auf die neuen Mitglieder angestossen, bevor es ins Refektorium des Klosters Maria Opferung zum feinen Mittagessen ging. Der Ritterschlag und die Reichsfrauenerhebung ist für den GAUR jeweils einer der grossen Tage im Gesellschaftsjahr. Und dass dieses Jahr sogar drei neue Mitglieder aufgenommen werden konnten, ist auch ein Zeichen, dass der GAUR eine lebendige, offene, aktive und - trotz des traditionellen Hintergrunds - moderne Gesellschaft ist.